

Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzung vom 3. März 2016 im Sitzungsraum des Gemeindehauses von St. Otto

Teilnehmer: Pfarrer Carl-Heinz Mertz, Pfarrvikar Karl-Heinz Hoefs, Kaplan Bernhard Holl, Gabriele Bühler (Vorsitzende), Stefan Alberti, Christiane Hauck, Jakob Hein, Markus Ingenlath (für den Kirchenvorstand), Christine Köble, Patrick Mayer, Ute Rosenbach, Benedikt Schlüter, Sabrina Schlüter, Astrid Sturm, Nicola Szydlik

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Gabriele Bühler, die auch das geistliche Wort spricht, als neue Mitglieder des PGR Christiane Hauck (für die hauptamtlichen Mitarbeiter der Gemeinde) und Benedikt Schlüter als berufenen Vertreter der Gemeindejugend

Top 1: Haftpflicht- und Unfallversicherung für in der Flüchtlingsbetreuung Engagierte

Gabriele Bühler weist auf eine mögliche Versicherungslücke bei ehrenamtlich Tätigen hin: Über die Berufsgenossenschaft versichert seien nur Gruppen, die im sog. Kernbereich der Kirche tätig sind, wie Küster, Lektoren oder Ministranten, alle anderen nicht, wie etwa all jene, die sich um Flüchtlinge kümmern, in den Heimen, beim Sprachunterricht, bei Ausflügen oder Sportaktivitäten - es sei denn sie handelten „im Auftrag der Kirche“. Gabriele Bühler regt an, wie auch schon im KV geschehen, diesen Auftrag ganz offiziell mit einem PGR-Beschluss zu formulieren, um die Ehrenamtlichen abzusichern. Sie schlägt folgenden Text vor:

„Der PGR begrüßt die Arbeit des Willkommensteams zur Integration der Flüchtlinge auf dem Gemeindegebiet ausdrücklich. Alle Ehrenamtlichen, die sich im Rahmen von Aktionen und mit Absprache des Willkommensteams engagieren, sei es bei Spontanaktionen, wie z. B. Kleiderkammer, Sport- und Freizeitangeboten und Ausflügen sowie die persönliche Betreuung von Flüchtlingen (z. B. Deutschunterricht, Kinderbetreuung, Nachhilfe) handeln im Auftrag der Kirchengemeinde.“

Eine ausdrückliche namentliche Auflistung der Teilnehmer an der jeweiligen Aktivität soll nicht nötig sein.

Der PGR stimmt dieser Formulierung einstimmig zu

Top 2 Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang war wieder ein sehr schönes Fest. Der PGR dankt allen Helfern, insbesondere Frau Stern. Der PGR stellt sich die Frage, warum beim Empfang relativ wenig junge Familien anwesend waren.

- Ute Rosenbach gibt die Rückmeldung eines jungen Ehepaares wieder, das die Einladung zum Empfang nicht als solche, sondern lediglich als netten Gruß von Pfarrer Mertz wahrgenommen hat. Der PGR vermag dieses Missverständnis nicht nachzuvollziehen, legt aber nahe, die Einladung, wenn überhaupt möglich, noch konkreter zu formulieren.

- Eine weitere Beobachtung ist, jüngere Eingeladene mit Kindern könnten dem Empfang wegen fehlender Betreuungsmöglichkeit fern geblieben sein. Die Alternative, den Empfang deshalb nach der Sonntagsmesse zu begehen, stößt nicht auf Begeisterung, weil die Veranstaltung dann wie ein zweites Pfarrfest oder ein erweiterter Frühschoppen empfunden würde.

- Beim Aufräumen waren Melanie Stern und Christoph Turowski am Sonntagmorgen allein, offenbar trotz mehrerer Aufrufe zur Mithilfe in den Vermeldungen. Der PGR bittet den Festausschuss, darüber nachzudenken, wie sich eine solche Situation beim nächsten Mal vermeiden lässt.

Top 3 Personelle Aufstockung des Ausschuss Kinder und Familie

Nach einem Aufruf von Beatrice Kiesewetter um Unterstützung werden Astrid Sturm und Stefan Alberti neue Ausschussmitglieder. Wegen absehbar großen Arbeitsanfalls schlägt Beatrice Kiesewetter via Gabriele Bühler zudem vor, noch folgende Mitglieder von außerhalb des PGR hereinzuholen:

Daniela Anapliotis, Katharina Biele, Carmen Fernando, Ursula Hayungs, Annette Radinger, Cornelia Wrana

Der PGR stimmt diesem Vorschlag zu und beruft die Mitglieder einstimmig

Top 4 Berichte aus den Ausschüssen

- Geistliche Impulse:

Ute Rosenbach berichtet von Überlegungen, kirchenferne junge Menschen um die 20 Jahre mit einem „Nightfever“ für unsere Gemeinde zu begeistern, einem Format, das es in Berlin bereits an anderen Standorten gibt (die nächsten Termine: 12. März St. Matthias, 09. April Rosenkranz-Basilika, 21. Mai St. Bonifatius). Dieses Veranstaltungsformat ist ein für alle offener Gebetsabend zur eucharistischen Anbetung, der von viel Musik begleitet wird. „Eine groß angelegte Taizé-Andacht“, nennt es Ute Rosenbach. Pfarrvikar Hoefs weist auf die Schwierigkeit hin, dass sich in der nicht sonderlich belebten Straße nicht so einfach Publikum von der Straße in die Kirche holen lässt, anders St. Bonifatius und in der Rosenkranz-Basilika.

Eine andere Initiative des Ausschusses, Flüchtlinge zum Frühschoppen im Februar einzuladen und an der Schweizerhof-Grundschule abzuholen, stieß auf keine Resonanz bei den Flüchtlingen. Zeitgleich war allerdings eine große Gruppe von 60 Flüchtlingen zu einer Einladung ins Konzerthaus unterwegs. Der Ausschuss will sich davon nicht entmutigen lassen.

Patrick Mayer schlägt einen monatlichen „Predigt-Brunch“ vor. Gabriele Bühler erinnert daran, dass es früher jeden Monat Kaffee und Kekse nach der 10.30-Uhr-Messe in Herz-Jesu gab und dass das auf viel Resonanz gestoßen sei. Wie immer aber stelle sich die Frage: Wer macht's? Ute Rosenbach erklärt sich bereit, Gemeindegruppen dafür zu gewinnen, nach den 11-Uhr Gottesdiensten in St. Otto für Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Gottesdienstbesuchern zu sorgen, etwa so, wie es in früheren Jahren bei den Frühschoppen der Fall war.

- Ökumene

Kaplan Holl fasst zusammen, dass der Ausschuss sich zum Start einen Überblick über all das verschafft hat, was bisher schon an ökumenischen Aktivitäten lief, wie aktuell der ökumenische Kreuzweg der Jugend mit Station in St. Otto oder vor einigen Wochen die ökumenische Bibelwoche mit St. Stephanus (Mühlenstraße). Als mögliches weiteres Thema regt er Gesprächskreise für „konfessionsgemischte Ehen“ an.

Patrick Mayer berichtet von einem Kontakt zu einer antiochisch-christlichen Gemeinde, der der Pfarrer abhanden gekommen sei, weil der Bischof geworden ist.

Der traditionelle ökumenische Pfingstmontagsgottesdienst mit den Gemeinden Zur Heimat und Schönow-Buschgraben steht dieses Jahr in St. Otto an, mit Kaplan Holl und Pfarrerin Thora Weintz von Schönow-Buschgraben.

- Ehrenamt

erneut gibt es zwei Ehrenamtsbörsen, in St. Otto am 6. März und in Herz-Jesu am 22. Mai. Gabriele Bühler stellt ein neu gestaltetes Flugblatt zur Ehrenamtlichen-Werbung vor.

- Willkommen

Astrid Sturm berichtet von viel Resonanz auf den Informationsabend am 25. Januar, wo es auch darum ging, für Patenschaften zu werben – nicht im rechtlichen oder finanziellen Sinn von Bürgschaften, sondern im praktischen Sinn: als konkreter Wegbegleiter, Helfer und Ansprechpartner eines Flüchtlings oder einer Flüchtlingsfamilie. Sie regt auch an, Helfer bei Frustrationserlebnissen – beispielsweise null Resonanz auf eine Einladung – aufzufangen.

Für jede Flüchtlingseinrichtung soll es zudem eine Kontaktperson geben. Generell sind die Flüchtlingsheime in Zehlendorf nach Astrid Sturms Einschätzung gut mit ehrenamtlichen Helfern versorgt

Top 5 Wo Glauben Raum gewinnt

Mit dem PGR von Zwölf Apostel scheint es schwierig zu sein, einen gemeinsamen Einkehrtag durchzuführen. Grund soll sein, dass es im neuen PGR von 12 Apostel viele mit jungen Kindern gebe, die sich am Wochenende keinen ganzen Tag frei machen könnten. Alternativ hat der PGR Vorsitzende ein gemeinsames „Angrillen“ vorgeschlagen.

Bei der Gemeinde Heilige Familie hat sich überraschend ein Rückschritt gegenüber dem Stand Ende vor der Neuwahl des PGR ergeben. Die jetzt mal als „letter of intend“ bezeichnete Absichtserklärung gegenüber dem Erzbischof, mit Herz-Jesu zu fusionieren, hatte dort nur der alte PGR, nicht aber der Kirchenvorstand beschlossen. Der neue KV will sich offenbar seine eigenen Gedanken machen. „Die beginnen neu“, beschreibt es Pfarrvikar Hoefs, da sei alles im Fluss. Gabriele Bühler ist für die übernächste Sitzung des dortigen KV im Mai eingeladen.

Strategie ist nun, erstmal mit der Gemeinde Zwölf Apostel voran und Richtung Fusion zu gehen, um nicht unabsehbar lang abwarten zu müssen, wohin die Gemeinde Heilige Familie tendiert.

Top 6 Einkehrtag mit Frau Göbel / Herrn Tewes

Die Terminfindung gestaltet sich wegen Feiertagen und anderer Belegung im Gemeindehaus schwierig. Kurzfristig diskutiert, dann aber verworfen, wird die Idee, den Einkehrtag mit einem eintägigen Besuch beim Katholikentag in Leipzig (siehe TOP 7) zu verbinden

Top 7 Katholikentag in Leipzig / Fronleichnamtsfeier

Pfarrvikar Hoefs empfiehlt, wegen des parallelen Katholikentags (25. bis 29. Mai) die Fronleichnamsprozession in der Gemeinde Zwölf Apostel entfallen zu lassen, falls Herz-Jesu als Alternative gesichert ist. Pfarrer Mertz kündigt an, die Prozession in Herz-Jesu zu übernehmen, Prälat Schlede ist für St. Otto vorgesehen, allerdings nicht für die Organisation des Umzugs. Ute Rosenbach will nachfragen, ob jene, die die für eine Prozession anfallenden Aufgaben in den vergangenen Jahren übernommen haben, auch dieses Jahr wieder zur Verfügung stehen.

Top 8 Verschiedenes

- Pfarrfest

Wegen der späten Sommerferien und anderer Termine bleibt dem PGR nur die Entscheidung zwischen dem 12. Juni und dem 25. September. In der Hoffnung auf frühherbstliche Sonne statt mehrfach erlebten Juni-Regens stimmt der PGR für den 25. September

- Ostergarten

Christoph Turowski will einen Ostergarten in Herz-Jesu aufbauen und bekommt dafür grünes Licht vom PGR.

- Störende Foto- und Filmaufnahmen bei der jüngsten Ministranteneinführung in St. Otto/Kindergeräusche im Gottesdienst

Stefan Alberti beklagt sich über Eltern, die in vorderen Reihen mit hoch erhobenen Handy oder Smart-Phone oder ähnlichem technischem Gerät wiederholt und über längere Zeiträume während des Gottesdienstes Aufnahmen machten und bittet um ein Meinungsbild des PGR dazu. Nicht alle Mitglieder empfinden das zwar als so störend, der PGR einigt sich allerdings darauf, dass künftig bei derartigen Veranstaltungen vor Gottesdienstbeginn von vorne der Hinweis erfolgen soll, bitte von derartigen Aufnahmen abzusehen, da es sich nicht um eine Vorführung, sondern um einen Gottesdienst handle. Ergänzen ließe sich das mit dem Hinweis, nach dem Gottesdienst bestehe die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Foto vor dem Altar. Wer das konkret übernimmt, bleibt offen.

Verbunden damit diskutiert der PGR das Thema störend empfundener Kindergeräusche in der Kirche und sieht als zu kritisierende nicht die Kinder, sondern wenig einfühlsame Eltern. Patrick Mayer fordert Toleranz gegenüber diesen Familien ein, Sabrina Schlüter hält dem entgegen, dass Toleranz auch in die andere Richtung gelten muss. Um Familien mit kleinen Kindern nicht zu verprellen – die Pfarrer Mertz ausdrücklich begrüßt - und aus der langjährigen Erkenntnis, dass sich bei Appellen nicht die wirklich Uneinsichtigen ansprechen lassen, verzichtet der PGR auf einen Beschluss zu diesem Thema.

(Nachtrag des Protokollanten: Hier ein passender Zufallsfund aus dem Doppelfenster von April/Mai 2011, S. 2, „Neues aus dem Gemeinderat“, Sitzung vom 14. März 2011, zum selben Thema: „Die Gemeinde freut sich über lebendige Gottesdienste. Selbstverständlich sind alle Kinder immer willkommen und gern gesehen. Bei besonders großer Unruhe sind alle Gemeindemitglieder gebeten, gegebenenfalls nach der Messe die Eltern persönlich in einer netten Weise anzusprechen.“)

- Die nächste Sitzung des PGR:

am Donnerstag, 19. Mai, um 20 Uhr im Pfarrsaal von Herz-Jesu. Das geistliche Wort will Patrick Mayer übernehmen.

Protokollant: Stefan Alberti

(Ein Nachtrag von Severin Einspanier, der zu der Sitzung verhindert war, zu TOP 4 – Geistliche Impulse: Als erster Termin für das Nightfever ist das diesjährige Herz-Jesu-Fest, der 03. 06. 2016 in Herz Jesu geplant.)